

Laibacher



Beitrag.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. November d. J. den Domdechant des römisch-katholischen Domcapitels in Przemyśl, Weihbischof und Copitelvicar Dr. Josef Pelczar zum römisch-katholischen Bischof von Przemyśl allergnädigt zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. November d. J. dem Honorardocenten für Hydraulik, Baumechanik und Graphostatik an der Hochschule für Bodencultur, Bau- und Eisenbahnministerium Ludwig Tiefenbacher den Titel eines außerordentlichen Professors allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergnädigt die Enthebung des aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Obersten Karl Freiherrn von Kirchbach, des Generalstabscorps, von dem Posten des Generalstabscorps des 3. Corps anzuordnen;

zu ernennen: den Obersten Friedrich Eckardt, des Generalstabscorps, Generalstabchef des Kriegshafen-Commandos in Pola, zum Generalstabchef des 3. Corps, und den Oberstleutnant Stefan Sarkotić, des Generalstabscorps, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Infanterieregimente Freiherr v. Fröhlich Nr. 91, zum Generalstabchef des Kriegshafen-Commandos in Pola;

anzuordnen: die Vormerkung für eine Majors-Localanstellung: des Hauptmannes erster Classe: Johann Zagar, des Infanterieregiments von Wölbe Nr. 17.

Den 7. December 1900 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIX. und LXXX. Stück der böhmischen und polnischen, das LXXXIII. und LXXXIV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Die Anfänge der kaiserlichen Kriegsstotte und die krainischen Wälder.

Von A. Müllner.
(Fortsetzung.)

In einer Zuschrift «Ex consilio bellico» ddo. Wien, 28. Juli 1719, an die S.-De. geheime Hofkanzlei heißt es, daß Jocke Gersen über seine Berrichtungen aus Görz, Porcenis und Triest unter 14. und 21. passato, am 4. und 11. dits mehrmalen berichtet, darinnen den Stand der daselbstigen Waldungen, auch verschiedenen Eichen- und anderer Manufacturen vorgestellt, im gleichen wie die Laibach in die Sau zu leiten? seine Gedanken etwelcher Maßen eröffnet, und von gedachten Porcenis auf den Fluss Jsanitz in einem kleinen Schiff nach Gradisca und von da bis an das Meer zum erstenmal selbst gefahren, und anmit die Thunfische dieser Fahrt um darauf Holz und andere Waren sehr bequem dahin zu bringen gewiesen, anbei dem kais. Schiffbau nicht vor der Zeit zu ruinieren, angetragenen werden anderwärts durch verschiedene Wege unversaliter verboten, und darob mit Nachdruck gehalten werden möchte.

Die S.-De. Hofkanzlei wird nun ersucht, ihm 300 fl. à conto seiner Diäten auszufolgen, da er die letzten Monaten erhaltenen 400 fl. schon verbraucht habe. Auch mögen ihm «die aus Holland zu beschaffenden veranlaßten Muster von guten Flagg- und Segelstuch fürderam zugeschickt werden.» Diesem Acte liegt bei die

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 7. und 8. December 1900 (Nr. 280 und 281) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Der vom socialdemokratischen Wahlcomité erlassene, bei N. Edlinger in Innsbruck gedruckte Aufruf an die «Wähler von Hall», betreffend die Wahlmännerwahlen für die V. Curie ohne Datum.

- Nr. 48 «Kladenské zájmy» vom 1. December 1900.
- Nr. 11 «Malostranské listy» vom 1. December 1900.
- Nr. 333 «Radikální listy» vom 1. December 1900.
- Die nicht periodische, im Verlage von N. Kronich in Aussig erschienene Druckschrift: «Eisenbahner! Wähler der V. Curie!»
- Nr. 20 «České úřednické listy» vom 1. December 1900.
- Nr. 47 «Oesterreichische Volkspresse» vom 2. December 1900.
- Nr. 12 «Evangelisches Vereinsblatt» vom December 1900.
- Nr. 48 «Wahrheit» vom 30. November 1900.
- Nr. 378 «Il Corso» vom 1. December 1900.
- Nr. 23 «Unverfälschte deutsche Worte» vom 1. Zulmonds 2013 (1900).
- Nr. 48 «Jičínský Ohzor» vom 1. December 1900.
- Nr. 331 «Kurjer lwowski» vom 29. November 1900.
- Nr. 244 «Naprzód».
- Nr. 59 «Łączność».

Heute wurde das XXIII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 27 das Gesetz, betreffend die Regelung des Sanitätsdienstes in den Gemeinden, gültig für das Herzogthum Krain, mit Ausschluss der Landeshauptstadt Laibach.

Das gegenwärtige Gesetz tritt mit 1. Jänner 1901 in Wirksamkeit.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 10. December 1900.

Nichtamtlicher Theil.

England und Portugal.

Wie man aus Lissabon meldet, hat diesertage zu Ehren des Admirals und der Officiere des englischen Geschwaders, die zur Zeit dort weilen, im Ajuda-Palais ein Diner stattgefunden, bei dem König Don Carlos einen politisch hochbedeutsamen Trinkspruch ausgebracht hat. Der Monarch trank auf die Königin Victoria und bekräftigte in feierlicher Weise das zwischen den beiden Staaten bestehende

«Copia»

«beren Berichtschreiben dem Herrn Hof-Kriegsrath von Dettl, von dem in Innerösterreich zu Visitation der Waldungen Meer-Porten und anderer zum Schiffwesen gehörigen Sachen abgeandten kais. Kriegsschiffbaumeister Jocke-Gersen unter den hiernächststehenden Datis erlassen worden.»

«Aus Görz, den 14. Mai 1719.»

«Mit abermaligem Bericht von Laibach, als der Hauptstadt in Krain, habe meine Schuldigkeit Euer Gnaden hinterbringen wollen, hätte gerne von Laibach meinen Bericht abgehandelt, aber weil allda mit den Leuten nichts anzufangen, und mich genug geschoren, dass soweit gekommen, wie aus der inliegenden Specification wird zu ersehen sein, und dass, was noch abgeht, habe nicht länger dulden und verantworten können, habe weiter meine Reise fortgesetzt und den 5. von Laibach auf Oberlaibach mich begeben und so weiter nach Görz zu; habe aber den Herrn Obrichter Rappus gebeten, das übrige was mir noch abgeht, nach Görz nachzuschicken, aber bis dato noch nichts erhalten. Unterdessen habe meinen Bericht nicht lange aufschieben wollen, denn die Herrn Krainer scheinen, daß sie sehr laulich sind für des Herrn Interesse, wiewohl es ihr eigen Interesse ist. Wenn es nach ihrem Willen, so wäre noch in einem Jahr nicht weggekommen von ihnen, aber ich danke Gott, daß so weit gekommen. Versichere Euer Gnaden, daß uns im Krainer Landt nichts abgeht, wenn diese Menschen nur wollen das ihrige thun, es ist ein gewünschtes Land, von allen Materialien zu haben. Ich hoffe allhier zu Görz allem Ansehen nach, daß es besser gehen wird, wie mein künftiger Bericht wird geben.»

«Specification»

«was in Laibach von Sorten Waren oder Materialien zu haben ist.»

Bündnis. Er wies darauf hin, daß Portugal in den schwierigsten politischen Krisen, welche die Unabhängigkeit des Landes bedrohten, England immer an seiner Seite hatte. Diese Vergangenheit sei ein Beispiel und eine Bürgschaft für die Zukunft, daß Portugal und England durch Bande der Allianz und der Freundschaft verknüpft bleiben werden, wie sie es in der Vergangenheit waren. Dies waren immer die Gefühle der hervorragenden Männer des öffentlichen Lebens in Portugal; sie seien gegenwärtig die Gefühle aller Portugiesen und werden es immer bleiben. Die Anwesenheit des englischen Geschwaders sei ein glückliches Vorzeichen mehr und ein willkommenes Zeugnis dieser Gesinnungen.

Der englische Admiral, Sir H. Rawson, drückte für den Trinkspruch des Königs seinen Dank sowie denjenigen der Officiere des Geschwaders, der englischen Regierung und des ganzen britischen Volkes aus. Nachdem er an die Königin Worte der ehrerbietigsten Begrüßung gerichtet hatte, dankte er für die gebotene Gastfreundschaft und versicherte, daß die Worte, mit welchen der König die alte Freundschaft und das Bündnis zwischen Portugal und England bekräftigte, auf das herzlichste vom englischen Volke und von der englischen Regierung erwidert werden. Zum Schluss erhob der Admiral sein Glas auf das Wohl und das lange Leben des Königs und der Königin, auf das Heil des Königreiches Portugal und auf die innigste Freundschaft zwischen den beiden Ländern.

Kreta.

Aus Constantinopel werden zur Reise des Obercommissärs Prinzen Georg folgende Einzelheiten mitgeteilt: Prinz Georg hat während seines Aufenthaltes in Livadia an den Zaren die Bitte gerichtet, er möge die Initiative bezüglich der von dem Prinzen angestrebten Neuregelung seiner internationalen Stellung ergreifen. Die Erfüllung dieses Wunsches mußte jedoch im Hinblick darauf, daß dadurch auf der Balkan-Halbinsel bedenkliche Rückwirkungen hervorgerufen werden könnten, von den maßgebenden

«Erstlich wegen Eichenholz und Segelbäumen, so habe die Wälder visitiert, erstlichen den Stangewald, andertens den fürstl. Herzogwald, diese zwei Wälder liegen bei dem Wasser, nämlich beim Saustrom, daß man es leicht fortbringen könnte nach Oberlaibach, aber im Laibachfluß drei Mühlen oder Fallen sich befinden, würde es mehr und größere Unkosten fordern, also dünkt mich ohne Maßgebung, wenn man die Sachen recht untersuchen thäte, daß man von der Sau in den Laibachstrom könnte mit Schiffen passieren und repassieren, sogar von Laibach bis nach Belgrad und so weiter auch mit Schiffen wieder zurück, daß es nicht allein für das Holz der Mühe werth wäre, sondern meiner Einfalt nach für das commercium sehr nützlich und dienlich wäre, um viele große Unkosten den Kaufleuten ersparen zu können, auch dem ganzen Land dienlich wäre, aber die Untersuchung zu diesem heilsamen Werke muß wohl observiert werden.»

«Der dritte Wald heißt der Stadtwald (nächtst Laibach), in demselben habe viel schöne Bäume gefunden, welche auch leicht nach Oberlaibach könnten geführt werden, weil dieser Wald am Laibachflusse liegt und keine Mühlen im Wege sind.»

«Der vierte Wald heißt der Flödnigger Wald, der fünfte St. Anna-Wald.»

«Sechstens, von Laibach nach Oberlaibach zu ist das beste Holz auf dem Stafir herum und stehet dicht am Wasser und selbes Holz muß mit dem ersten verbraucht werden, weil das Wasser selbe Bäume wegspülen thut.»

«Von dito fünf Wäldern ist der Stadtwald der beste, wiewohl er auch sehr miniret ist, aus obigen vier Wäldern ist das beste Holz schon weggenommen, und das junge Holz was Lust zum wachsen, wird alles weggehakt und ganz ruinirt, wo nicht ein General-Verbot geschieht, und scharf, sonst sind die Wälder

russischen Persönlichkeiten verweigert werden. Man kann es als zweifellos ansehen, daß Prinz Georg auch an anderen Orten vernommen hat, wie ersprießlich ein geduldiges Ausbarren seinerseits für die weitere Entwicklung der Verhältnisse auf Kreta wäre. Die Pforte, welche sich über den Verlauf der Besuche des Obercommissärs bei den Höfen der Schutzmächte von Kreta genau unterrichten ließ, erhielt, wie schon erwähnt, befriedigende Berichte von ihren Botschaftern über deren diesbezügliche Besprechungen mit den leitenden Persönlichkeiten der bezeichneten Mächte. Nichtsdestoweniger fühlt man sich von Besorgnissen nicht frei, da man die Möglichkeit ins Auge faßt, daß die im nächsten Frühjahr zusammentretende kretische Kammer, trotz aller an den Obercommissär gerichteten Abmahnungen, Beschlüsse zur Aenderung des staatsrechtlichen Zustandes auf der Insel fassen könnte. Es wird nun gegenüber dieser Perspektive neuerdings die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckentsprechend wäre, den Prinzen Georg zu einer Reise nach Constantinopel zu veranlassen, in welchem Besuche selbstverständlich die formelle Anerkennung des Prinzen als Gouverneur oder «Fürst» von Kreta seitens des Sultans einerseits und des Vasallenverhältnisses des Prinzen andererseits zum Ausdruck gelangen würde. Wie es heißt, wurden in Yildiz-Kiosk Rathschläge nach dieser Richtung erteilt, ohne jedoch Gehör zu finden, da man sich noch immer nicht in die auf Kreta geschaffenen und unabänderlichen Thatsachen fügen will.

Obercommissär Prinz Georg hat, wie man aus Rom meldet, während seines Besuches daselbst die Absicht kundgegeben, das Studium der italienischen Sprache auf Kreta, welches schon bisher viel gepflegt wurde, besonders zu begünstigen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. December.

« Narodni Listy » führen aus, daß für die Czechen mit einem Ministerwechsel nichts gewonnen wäre, wenn nicht ein anderes Regierungssystem eintreten würde, und zwar ein solches, welches nicht den privilegierten Besitzstand der deutschen Minorität stabilisiert, sondern den Staat auf jene Grundlagen stellt, welche den Rechten seiner Länder und Völker entsprechen.

Das ungarische Amtsblatt publiciert das sanctionierte Gesetz, betreffend die Inarticulierung der Erklärung des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Aus Rom wird gemeldet, daß im nächsten Consistorium der Papst die Ernennung des Monsignor Kropatowski zum Erzbischof und Metropolitanen von Mohilew und des Msgr. Medziakowski zum Bischof von Zitomir verkündigen wird. Nur der Bischofssitz von Blocc bleibt noch unbesetzt, da der Vatican sich nicht beeilt, diese Ernennung zu vollziehen, um dadurch gegen die Amtsentsetzung des ehemaligen Bischofs, Msgr. Symon, der bekanntlich nach Odessa verbannt wurde, zu protestieren. Ueberhaupt sei seit dem Mißlingen des Planes, betreffend die Entsendung des Msgr. Tarnassi nach Petersburg, eine Abkühlung in den Beziehungen zwischen Petersburg und dem heiligen Stuhle eingetreten. — Der Tod des Fürsten Imeretinski hat im Vatican lebhaftes

Bedauern hervorgerufen, da der Verbliebene als Generalgouverneur in Warschau den Katholiken gegenüber eine so duldsame und verhältnismäßig freisinnige Politik beobachtet hatte, daß der heilige Stuhl sich ihm zu Dank verpflichtet fühlte.

Aus Paris, 8. d. M., wird gemeldet: Die Ankündigung des englisch-portugiesischen Bündnisses ruft hier großes Aufsehen hervor. Die « Libre Parole » gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Allianz zweifellos gegen Frankreich gerichtet sei. England habe hiedurch ein neues Glied in der Kette gebildet, durch welche Frankreich nach allen Seiten hin seiner Bewegungsfreiheit beraubt werden solle. « Rappel » meint, die Allianz sowie das Vorgehen Portugals gegen Holland beweise, daß Portugal nichts anderes als ein Vasall Englands sei.

Im englischen Unterhause erklärte der Untersecretär im auswärtigen Amte, Cranborne, daß die Annexion Transvaals und des Orange-Freistaates keiner fremden Macht notificiert worden sei. Man habe Präcedenzfälle näher untersucht, jedoch nicht feststellen können, daß die Notificierung notwendig sei oder daß die Anerkennung einer Annexion seitens einer fremden Macht von irgend einer formellen Notificierung abhängt.

Einer ausführlichen Inhaltsangabe der Botschaft des Präsidenten Mac Kinley an den Congress ist zu entnehmen, daß eine Stelle dieser Kundgebung der Angelegenheit, betreffend die Gerichtszuständigkeit für Acte der Lynchjustiz, und zwar unter speciellem Hinweis auf die gegen Italiener verübten Gewaltthaten, gewidmet war. Die Botschaft erwähnt, daß die Mörder der in Tallulah im Jahre 1899 gelynchten Italiener trotz der Bemühungen der Bundesregierung und der Regierung des Staates Louisiana nicht den Gerichten übergeben werden konnten. Die Vorstellungen Italiens gegen diese Rechtsverweigerung seien durchaus berechtigt und gemäßigt gewesen. Die Botschaft empfiehlt dem Congress neuerdings, die Kompetenz der Rechtssprechung in internationalen Angelegenheiten solcher Art den Bundesgerichten zuzuweisen, und verlangt, daß der Congress eine Entschädigung für die Hinterbliebenen der Opfer des Synchactes von Tallulah beschliesse. Der Präsident betont schließlich, daß derartige Gewaltthaten eine Schande für die Civilisation seien.

Tagesneuigkeiten.

— (Krüger.) Als sich Krüger eines Tages auf der Jagd befand, geht ihm sein Gewehr los und reißt ihm einen Theil des Daumens ab. Krüger kümmerte sich nicht weiter darum. Doch nach einiger Zeit trat der Brand hinzu. Der Wundarzt, den er aufsuchte, gab ihm den Rath, sich die Hälfte des Armes amputieren zu lassen. Krüger weigerte sich; er hätte sich dann seines Gewehres nicht mehr bedienen können. Darauf erklärte der Arzt wenigstens die Amputation des Handgelenkes für notwendig. Auf die erneute Weigerung seines Patienten gieng jener seine Wege, ihn seinem Schicksal überlassend. Krüger zieht sein Messer aus der Tasche, weht es, bis es so scharf wie ein Rasiermesser ist, legt seinen Daumen auf einen Stein und schneidet sich mit einem Schnitt das letzte Glied ab. Doch es war schon zu spät — der Brand war vorgeschritten und die Wunde wollte nicht heilen. Krüger entfernt auf dem gleichen Wege sorgfältig das

Mohammed Müllers Mandat.

Eine Testamentsgeschichte von C. Spielmann.

(8. Fortsetzung.)

« Ganz wie Sie meinen, » antwortete Herr Shamford, « doch muß ich in diesem Falle um gefällige Zahlung von fünfzig Dollars bitten. Es ist dies das Honorar für die eben stattgehabte Unterredung. Ertheilen Sie eventuell morgen oder später bestimmten Auftrag, so rechne ich Ihnen dies Honorar auf den Auslagenvorschuß an. »

Fand ich auch diese Forderung an sich ganz in der Ordnung und zahlte sie schweigend, so geschah es doch mit einem Lächeln, das jedenfalls recht trübselig war, denn ich mußte bei diesem Honorar unwillkürlich an unseren deutschen Gebürentarif für Rechtsanwälte denken.

« Es ist Zeit zum Lunch, » sagte mein Führer, als wir uns wieder auf der Straße befanden, « wenn es Ihnen gefällig ist, Sir, begeben wir uns ins Hotel. »

Ich stimmte zu. Auf dem ganzen ziemlich weiten Wege nach dem Hotel, zu dessen Zurücklegung wir einen der vielen die Straßen durchfahrenden elektrischen Straßenbahnwagen bestiegen, war mein Begleiter sehr schweigsam, fast stumm. Er schien über etwas nachzusinnen, und zwar schien das etwas überaus Wichtiges zu sein, denn seine Mienen spiegelten in lebhaftem Wechsel die Anstrengungen wieder, die sein Geist, sein Gedächtnis machten, die Fährte, die sie suchen mochten, zu finden.

Im Hotel sagte er zu mir:

ganze Fleisch, das das erste Glied umgibt. Die Operation glückte; er bedient sich jetzt des linken Zeigefingers wie des Daumens und ergreift die Gegenstände mit den beiden ersten Fingern der linken Hand.

— (Eine originelle Ausstellung.) In einem Saale des von der englisch-ostindischen Compagnie im Jahre 1659 errichteten Forts wurde unter Vorsitz des Burengenerals Cronje, des Gouverneurs Colonel Beese und des Lieutenants Colonel Evans und Lord Batzurst eine Ausstellung von Gegenständen abgehalten, welche von den Buren und Mannschaften des Ausländercorps während ihrer Gefangenschaft angefertigt worden waren. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte ein von zwei Schweden aus Holz geschnitztes Erzstammswert, das bis in die feinsten Details ausgearbeitet war, ferner eine von zwei Afrikanern ebenfalls aus Holz hergestellte Schnellfeuerkanone. Ein Bure hatte aus Holz und Blech eine Bioline hergestellt, welche ein wahres Kunststück genannt zu werden verdient. Selbst Fachleute erstaunten über die von einem Franzosen aus Rothkupfer verfertigten Erinnerungsmedaillen. Auf der einen Seite ist ein aus der See aufgeragender Felsen, auf der anderen das Bild Krügers, umringt von Symbolen des Krieges und Friedens, angebracht. Die Matritze hiefür ist aus einer alten Feile hergestellt, in welcher mittels einer Schere die Figuren geritzt wurden. Der französische Capitän de Framont sandte ein aus Thon verfertigtes Bild Krügers ein. In der Kunstabtheilung empfing den ersten Preis der Deutsche Erich Mayer für 32 Federzeichnungen von Ansichten der Insel, welche er zu einem Damenbrett vereinigt hatte. Einen gelungenen Scherz erlaubte sich der Leiter des Gefangenenvereines der gefangenen Deutschen, Herr Sauenthaler. Als sich einige Engländer anschickten, Reden zu halten, hob sein Chor den feierlichen Gesang « Made in Germany » an; ein blödsinniger Text mit choralähnlicher Musik. Die Engländer, welche glaubten, es handle sich um eine kirchliche Weise, blöckten die Häupter und hörten andächtig zu. Man sieht, der Humor ist den Leuten auch in der Gefangenschaft nicht ausgegangen.

— (Der Localzug.) Ein komisches Vorkommnis hat sich laut der « Augsburg. Postztg. » kürzlich auf der Roththaler Bahn ereignet. Der Localzug, der um 7 Uhr 35 Minuten Abends von Passau abgeht, kam bis auf die Ausmündung des Neuburger Waldes, wo dann der Zug plötzlich stehen blieb. Man forschte nach der Ursache und fand, daß in der Maschine kein Wasser war, und daß diese zu wenig Dampf hatte. Was thun? Man ließ den Zug wieder rückwärts gehen nach Neustift, denn dazu brauchte man keinen Dampf, da es immer thalabwärts geht. In Neustift wurde gehalten, die Passagiere stiegen aus den Wagen, ein Herr aus Pocking begann sofort am Pumpbrunnen Wasser zu schöpfen, und nun wurde in Krügen, Gläsern, Kannen, Pitschen und Badschaffeln Wasser getragen und damit die Maschine gespeist, dann heizte man frisch und mit einer Verspätung von zwei Stunden kamen die Passagiere an ihr Ziel.

— (Von einem merkwürdigen Hochzeitgeschenke) wird aus Petersburg berichtet: Die Tochter Suworins, des bekannten Berlegers und Herausgebers der « Nowoje Wremja », hat sich soeben mit Wjasojedoff Iwanoff, dem Sohne des Ministers der Wege und des Verkehrs, verheiratet. Große Feiertage

« Sie werden nach dem Lunch Ihr Schläfschen machen, Mister Mulliehr. Wenn es Ihnen gefällig ist, werde ich um drei Uhr auf Ihrem Zimmer sein. Ich glaube, ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen, die Ihnen wichtig genug erscheinen möchte, sie wenigstens in Erwägung zu ziehen, da es möglich ist, daß sie mit der Sache zusammenhängt, die Sie Herrn Shamford vorgetragen haben. Es kann aber freilich ebenso gut sein, daß ich mich täusche; dennoch möchte ich Ihnen meine Muthmaßung nicht vorenthalten. »

« Ihre Worte, Signor Fasatti, setzen mich in Aufregung und machen mich aufs höchste gespannt auf Ihre Mittheilung. Man verdankt ja oft einer witzigen Zufälligkeit, was vielleicht jahrelang allen mühevollen Combinationen, allem Aufgebot von Scharfsinn spottete. Ich werde nicht schlafen nach dem Lunch, Signor Fasatti; ich würde es vor Aufregung über das, was Sie mir zu sagen haben werden, nicht können. Kommen Sie auf mein Zimmer, sobald es Ihnen nach Beendigung des Frühstückes gefällig ist! »

Fasatti kam. Ich hieß ihn Platz nehmen, bat ihn, sich der Cigaretten zu bedienen, von denen ein Kästchen auf dem Tische stand, und in möglichster Ausführlichkeit seine Mittheilungen zu machen.

« Rauchen Sie, Signor, » sagte ich, als er die angebotene Cigarette bescheiden ablehnen wollte, « rauchen Sie, Signor, ich bitte darum. Ich weiß, die Italiener — und Sie sind doch Italiener, Signor? »

« Gewiß, Signor, » erwiderte er, « wenn ich auch von meinem Vaterlande nur noch eine schwache Erinnerung habe. Esse ich doch seit meinem zwölften Jahre schon das harte Brot der Fremde! »

erregt nun in der Petersburger Gesellschaft ein seltsames Hochzeitsgeschehen, das das junge Paar erhalten hat, nämlich den täglichen Ertrag einer Annoncenseite der «Nowoje Wremja» — eine Inserateneinnahme als Leibrente!

(Eine elektrische Einrichtung) im zoologischen Garten hat neulich in London die Aufmerksamkeit der Beobachter auf sich gelenkt. Ein großer elektrischer Fisch schwamm lebendiger als gewöhnlich in seinem Bassin auf und ab und erregte dadurch Aufsehen, weil die Fische dieser Art sonst zu den trägen Creaturen gehören. Plötzlich fiel eine der großen Schwaben, die in den stets warmen Aquarien eine förmliche Pest bilden, vom Rande ins Wasserbecken des Zittertaals hinein. Sie begann kräftig durch das Wasser zu rudern, indem sie ihre Flügeldecken ausbreitete, und verursachte dadurch eine ziemlich erhebliche Bewegung der Wasseroberfläche, durch die sich der elektrische Fisch gereizt fühlte. Dieser wandte daher um, schwamm dem Insect nach, entlud seine elektrische Batterie aus acht Zoll Abstand, und sofort blies der Eindringling regungslos auf der Wasseroberfläche liegen, ohne auch nur seine Fühler noch bewegen zu können. Nunmehr vollendete der Kral seine Justiz, indem er das Insect verschluckte. Es ist auffallend, daß ein Fisch von wenigstens zwölf Pfund Gewicht es der Mühe wert erachtet, seine schwere Artillerie gegen ein solches Insect abzufeuern, anstatt es sofort zu verschlingen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Se. Majestät der Kaiser als deutscher Feldmarschall.) Heute abends wird der königlich preussische Generalmajor Graf Hülsen-Häseler aus Berlin in Wien eintreffen, um Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. im Auftrage Sr. Majestät Wilhelm II., deutschen Kaisers und Königs von Preußen, einen Interims-Marschallsstab zu überbringen. Dem Generalmajor Grafen Hülsen-Häseler, der als Gast Sr. Majestät des Kaisers in der Hofburg Absteigequartier nehmen wird, ist Major Felix Graf Thun-Hohenstein, Escadronscommandant der Leibgarde-Reiterescadron, zur Dienstleistung zugetheilt.

(Neue Geheime Rätthe.) Se. Majestät der Kaiser hat gestern vor Beginn der allgemeinen Audienzen unter anderen den Fürstbischof von Gurk Doctor Josef Pahn und den Oberlandesgerichts-Präsidenten in Zara Dr. Adalbert Gertscher in deren Eigenschaft als neuernannte Geheime Rätthe zu beeidigen gerufen.

(Audienz.) Seine Majestät der Kaiser hat gestern den Herrn Hofrath Dr. Andreas Grafen Schaffgotsch in Audienz empfangen.

(Neue Bestimmungen hinsichtlich der Behandlung von Musterkoffern der Handlungsreisenden auf österreichischen, ungarischen und bosnisch-hercegovinischen Eisenbahnen.) Zufolge Vereinbarung zwischen den beteiligten Eisenbahnverwaltungen

«Nun also!» vollendete ich. «Die Italiener rauchen gern, auch erzählt es sich rauchend besser!» Faszatti zündete eine Cigarette an, blies eine kleine Rauchwolke von sich und sog deren Duft mit emporgestreckter Nase ein. Dann wollte er beginnen. Doch legte ich zunächst noch meinen Arm auf den seinen und sagte:

«Einen Augenblick noch, Signor. Was Sie mir mittheilen wollen, gleichviel, ob es für meine Angelegenheit Wert haben wird oder nicht, ist in diesem Moment noch Ihr alleiniges Eigenthum, sobald Sie dann in mein Miteigenthum übergegangen, und ich kann mich ihrer bedienen, wie ich will, ohne daß Sie ein Recht haben werden, deswegen von mir eine Bezahlung, ein Honorar zu fordern. Sie sehen das ein, Signore Faszatti?»

«Gewiß, Sir!» erwiderte er. «Auch ich habe bereits daran gedacht; bin ich doch schon lange genug in die Schule der freien Amerikaner gegangen. Aber lassen Sie, Signor Mullero, ich bin dennoch kein Yankee geworden und habe es deshalb auch nicht weiter gebracht, als mein Leben zu machen von der Hand in den Mund. In unserem Falle, Sir, fordere ich nichts vorher, weil Sie kein Yankee sind, sondern ein Gentleman von drüben, der dem alten Faszatti schon etwas zutommen lassen wird, zieht er aus dem, was dieser ihm sagen kann, für seine Sache einen Nutzen!»

Ich nickte, versetzte jedoch: «Was Sie mir sagen, Signor, ist ein Beweis für überaus anständigen Gesinnung, aber ich muß darauf bestehen, daß Sie eine bestimmte Forderung stellen und beziffern.»

«Well, Sir!» entschied er sich. «Sagen wir hundert Dollars. Sind Sie's zufrieden?» «Ich bin's, Signor!» antwortete ich. «Also hundert Dollars! Und nun Ihre Mittheilung!» (Fortsetzung folgt.)

hat das k. k. Eisenbahnministerium neue Bestimmungen, betreffend die Begünstigungen für Musterkoffer von Handlungsreisenden auf Eisenbahnen herausgegeben, welche von früher erlassenen Bestimmungen in folgenden Punkten abweichen: Außer der Legitimationskarte, für welche die früheren Bestimmungen gelten, muß sich jeder Geschäftsreisende mit einer Identitätskarte ausweisen, welche den Namen des Reisenden, dessen Unterschrift sowie den Stempel und die Unterschrift der ausfertigen Behörde zu enthalten hat und mit der Photographie des Inhabers (Wisskartenformat) versehen sein muß. Diese Karten dürfen ausgegeben werden: 1.) an Inhaber protokollierter Geschäfte und deren eigene Angestellte; 2.) an Inhaber nicht protokollierter Geschäfte und deren eigene Angestellte; 3.) an Handelsagenten, welche ihre Geschäfte persönlich besorgen. An Gehilfen der Handelsagenten dürfen Legitimationskarten nicht ausgegeben werden. An Handlungsreisende und stabile Agenten, welche für mehrere Gewerbetreibende Bestellungen suchen, werden solche Legitimationskarten nur gegen Vorlage ihres Gewerbescheines ausgefertigt. Im Falle des Verlustes kann eine neue Identitäts- oder Legitimationskarte ausgefertigt werden. Bestimmungen über die Vorweisungen der Identitäts- oder Legitimationskarten, über die Kenntlichmachung der Musterkoffer, über die Gültigkeitsdauer und den Mißbrauch der erwähnten Karten u. a. sind auf der Rückseite jeder Legitimationskarte ersichtlich und müssen genau beobachtet werden. Die zur Ausfolgung von Identitäts- und Legitimationskarten ermächtigte Behörde in Krain ist die Handels- und Gewerbelammer in Laibach.

(Neues Reglement über die Consular-Facturen für Verladungen nach Brasilien.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbelammer mit, daß die brasilianische Regierung mit Decret vom 7. August d. J., Nr. 3732, ein neues Reglement über die Consular-Facturen erlassen hat, von denen ab 1. Jänner 1901 alle nach Brasilien zur Verladung kommenden Waren begleitet sein müssen. Nr. 49 des «Handels-Museums» vom 29. November 1900 enthält die wesentlichen Bestimmungen dieses in der Nummer 283 des «Diario Official» vom 20. October d. J. publicierten Reglements. Die in dieser Zeitschrift auf Grund der Mittheilungen des brasilianischen Generalconsulates in Hamburg verlaublichen Vorschriften haben selbstverständlich sinngemäß auf die übrigen in europäischen Verschiffungshäfen befindlichen brasilianischen Consularämter Anwendung zu finden.

(Zur materiellen Verbesserung des Mittelschullehrerstandes.) Die «Wiener Abendpost» erzählt: Pro 1900 wurden insgesamt 560 Mittelschullehrer befördert, wovon 252 in die achte, 280 (gegenüber 230 im Vorjahre) in die siebente und 28 Directoren in die sechste Rangklasse eingereiht wurden. Die Unterrichtsverwaltung hofft nunmehr, daß durch die materielle Verbesserung des Mittelschullehrerstandes und die günstigen Anstellungsverhältnisse die bereits merkllichen Zugänge an die philosophischen Universitäts-Facultäten auch weiterhin andauern werden, wodurch der empfindliche Mangel an qualifizierten Lehrkräften bald behoben werden könnte.

(Postdienst.) Der k. k. Postamtsexpedit Josef Krese wurde über eigenes Ansuchen von Abbazia nach Laibach überetzt; die erledigte Postexpeditenstelle bei dem k. k. Postamte in Breth wurde der Postexpeditin Anna Veselič in Wippach verliehen. — Die zur Gemeinde Thal, politischer Bezirk Tschernembl, gehörigen Dörfer Geräuth, Werth und Frein wurden aus dem Bestellbezirke des Postamtes Altemarkt bei Gottschee ausgeschieden und in jenen des Postamtes Unterdeutschau einverleibt.

(Neues Post- und Telegraphenamte.) Am 16. d. M. tritt in San Sabba ein neues Post- und Telegraphenamte in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befaßt, als Sammelstelle des Postparcassenamtes fungieren und seine Verbindung mit dem Postnetze durch die dormalen zwischen Trieste I und Servola täglich zweimal verkehrenden Postbotenfahrten, welche vom obigen Zeitpunkt angefangen bis San Sabba ausgedehnt werden, zu erhalten haben wird.

(Dochant Johann Bessel f.) In Dornegg verschied gestern nachts der dortige Pfarrdohant Herr Johann Bessel in seinem 61. Lebensjahre. Der Verbliebene hat sich in früheren Jahren vielfach mit Poesie beschäftigt und unter dem Pseudonym «Besnin» vorzügliche slovenische Uebersetzungen, namentlich aus der russischen Poesie, veröffentlicht. Viel Anerkennung fand vor einigen Jahren auch seine gediegene Uebersetzung der Psalmen. — Das Leichenbegängnis findet übermorgen um 10 Uhr vormittags statt.

(Todesfall.) Am 10. d. M. verschied in Rudolfswert nach kurzem, schwerem Leiden der Oberleutnant der uniformierten städtischen Bürgergarde, Herr Anton Kus, Haus- und Realitätenbesitzer, im 48sten Lebensjahre.

(Der Verein der Aerzte in Krain) hält am 15. d. M. um halb 6 Uhr nachmittags im Lesezimmer des Vereines (allgemeines Krankenhaus) seine ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Mittheilungen der Vereinsleitung.

2.) Rechnungsabschluss und Vorschlag pro 1901. 3.) Bestimmung der zu haltenden Zeitschriften. 4.) Vorschlag der Statuten. 5.) Wahl der Vereinsleitung. 6.) Eventuelle Anträge. — Zur Beschlussfassung ist die Anwesenheit von mindestens 14 Mitgliedern erforderlich. Der Obmann Dr. Slajmer und der Cassier Dr. Gregoric haben ihre Stellen niedergelegt.

(Presärenfeier in Lees.) Man schreibt uns aus Lees unter dem 9. d. M.: Das gestrige Lehrercconcert zu Gunsten der Presären-Denkmalens versammelte in den Localitäten der Frau Bucherer ein zahlreiches Publicum, das den Leistungen der Mitwirkenden vollste Anerkennung zollte. Wir erwähnen in erster Linie die mit viel warmer Empfindung vorgetragene Composition Bilhars «Nezakonska mati», in welcher die sympathische lyrische Tenorstimme des Herrn Oberlehrers Kus (Belbes) zu voller Geltung kam, dann die «Sarasanparaphrase», welche Herr Milan Gustin, Lehrer in Uslung, am Clavier meisterhaft zum Vortrage brachte. Der vortrefflich geschulte Belbeser Gesangschor bewirkte, daß beim Vortrage des Hajdrich'schen «Luna sije» das Empfinden des Dichters innig im Gemüthe der Anwesenden nachzitterte. Für die ausdrucksvolle Declamation der Bürger'schen «Genove» in Presären's Uebersetzung erntete Fräulein Franjica Bohl reichlichen Beifall. Herr Pianeki mußte Bilhars «Mornar» wiederholen. Auch zu nahezu jeder der oberwähnten Gesangs- und Clavierpiècen wurden stürmische Zugaben erwirkt. — Der Eintrittspreis war etwas zu gering angelegt worden, was dem Reinertragnisse zum Nachtheile gereichen dürfte.

(Nicoloseier und Barbarafest in Idria.) Am 2. d. M. veranstalteten die Damen des Casinovereines in Idria für die Kleinen eine Nicoloseier, welche in glänzender Weise verlief und den Kindern viel Freude bereitete. — Das übliche Barbarafest wurde am 8. d. abgehalten und fand in dem prächtig geschmückten Casinosaale unter Mitwirkung der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines und der Idrianer Bergknappenkapelle statt. Der Vereinsobmann, Herr Oberbergrath Schmid, begrüßte alle Gäste in herzlichster Weise, worauf Herr Professor Binder für die gastfreundliche Aufnahme dankte und Herr Sparcassabeamter Djimsky der Philharmoniker gedachte, welche im Jahre 1863 am Achatusfeste in Idria theilgenommen hatten. Der Forst- und Domänenverwalter Posch hielt eine humoristische Ansprache an die Versammelten. Die Vorträge der Sängerrunde wurden mit rauschendem Beifalle aufgenommen; die Clavierbegleitung derselben besorgte Fr. Lehrerin Jannochna. Inzwischen wurde die Unterhaltung durch heitere Vorträge gewürzt, unter denen namentlich der musikalische Vortrag: «Der Bagabund vor dem Richter» vielen Anklang fand. Ein Raketenzauberer ließ Raketen mit Knalleffect in die Höhe steigen und erregte durch seine Kunststücke allgemeine Bewunderung. Die Idrianer Bergknappenkapelle ließ unermülich ihre flotten Weisen erklingen. Durch eine Tanzunterhaltung fand das Fest seinen Abschluß. — Die Laibacher Gäste besichtigten tags darauf die Grube und die Hüttenanlage.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 7. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Großlax wurden Alois Glitsch, Grundbesitzer in Großlax, zum Gemeindevorsteher, Josef Kotar, Grundbesitzer in Dolenzavas, Johann Bukovec, Grundbesitzer und Gastwirt in Mrzlasuza, Alois Slajpah, Grundbesitzer und Gastwirt in Großlax, Alois Bukovec, Grundbesitzer in Großlax, Franz Nezan, Grundbesitzer in Steinbach, und Anton Raznoznik, Grundbesitzer und Gastwirt in St. Lorenz, zu Gemeinderäthen gewählt. S.

(Vorschafter Beschädigung.) Am 5. d. M. nachmittags wurde an der Straße nächst Sachovitsch, Gerichtsbezirk Stein, in der Kapelle des Besitzers Valentin Kos eine Marienstatue umgeworfen. Der der That verdächtige Landstreicher Franz Schamberger wurde von Ortsbürgern angehalten und dem Gendarmerieposten zur Verhaftung übergeben.

(Diebstahl.) Am 27. v. M. zwischen 5 und 6 Uhr abends wurde aus der Haltestelle Tauerhof der Billektasten mit gegen 360 Fahrkarten und 7 K 96 h Bargeld entwendet und durchs Fenster ins Freie geschafft. Der verschlossene eiserne Kasten (Wertheim-Construction) konnte bisher nicht aufgefunden werden.

(Rabiate Vurschen.) Am 30. v. M. gegen 10 Uhr nachts kamen die Besitzersöhne Andreas Dolenc, Franz Carman, Andreas Babnik und Valentin Sirnik, alle aus Dravlje bei Laibach, ins Gasthaus des Valentin Florjancic in Dravlje und verlangten Wein. Da sie angetrunken waren, wollte ihnen der Gastwirt den Wein nicht verabreichen und entfernte sich, die Vurschen im Gastzimmer allein zurücklassend. Dieselben begannen im Locale herumzuschlagen und die Einrichtung zu zertrümmern, so daß dem Wirte ein Schaden von 70 K zugefügt wurde. — Gegen die rabiaten Gäste wurde die gerichtliche Anzeige erstattet.

(Viehansfuhr im Monate November.) Aus dem politischen Bezirke Rudolfswert wurden im abgelaufenen Monate mittelst Bahn ausgeführt: Von der Bahnstation Rudolfswert 25 Rüge, 18 Kälber, 7 Kalb

innen und 743 Schweine; von der Eisenbahnstation Treffen 27 Schweine; von der Bahnstation Großlack 16 Kühe, 17 Kälber und 568 Schweine. Die Kühe und Kälber wurden nach Dinaca und Sesana, die Schweine hingegen nach Fritzen, Kärnten, Salzburg, Tirol und Borsberg, Steiermark, Böhmen und nach dem Fürstenthume Biechtenstein verladen.

(Todsichlag und schwere körperliche Beschädigung.) Am 9. d. M. entstand im Gasthause des Valentin Kobida in St. Veit bei Laibach zwischen den Burschen Johann Silar, Josef Merčun und Johann Kuhar ein Wortwechsel, der jedoch in keine Thätlichkeiten ausartete. Als nun später Silar nach Hause gieng, wurde er von einem der genannten Burschen mit Steinen beworfen und hiedurch am Kopfe leicht verletzt. Hierauf kamen Merčun und Kuhar vor das Haus des Silar. Infolge des Steinwurfes aufgebracht, sprang Silar mit einem Taschenmesser auf sie los und verletzte dem Kuhar je einen Messerhieb in die rechte Schulter und zwischen die Schulterblätter, so dass sich derselbe schwer verletzt entfernte, wohingegen Merčun oberhalb des linken Schlüsselbeines verwundet wurde, zu Boden stürzte und nach kurzer Zeit an Verblutung starb. Silar wurde vom Gendarmereiposten in Oberstschlacka dem k. k. Landesgerichte in Laibach eingeliefert.

(Verhaftet.) Der zum wiederholtenmale aus der Polizeiaufsicht entwichene, wegen Verbrechen des Diebstahles öfters vorbestrafte Schuhmachergehilfe Johann Stupica aus Seisenberg wurde am 1. d. M. vom Gendarmereiposten in St. Barthelma aufgegriffen und dem k. k. Bezirksgerichte in Landstrass eingeliefert.

(Schadenfeuer.) Am 8. d. M. brach in der Schupse des Besitzers Paulin in Zapuze, Gemeinde Nussdorf, Gerichtsbezirk Rudolfswert, ein Schadenfeuer aus, welches durch den vierjährigen Knaben des genannten Besitzers gelegt wurde. Der Schaden wird als ein hoher bezeichnet.

(Ernte-Ergebnis im Verwaltungsbezirke Vittai.) Aus Vittai wird uns über das Ergebnis der heurigen Ernte Nachfolgendes berichtet: Das Wintergetreide hatte unter der nassen Frühlingwitterung stark zu leiden und gab sowohl quantitativ als qualitativ eine schwache Mittelernte. Die Weinrebe litt während der Blütezeit unter dem Regentwetter, später durch Oidium und Peronospora. Wo gespritzt und geschwefelt wurde, war der Ertrag zwar gering, aber qualitativ sehr gut. Das Frühobst litt zwar auch durch den Regen, aber die Äpfel und Birnen, hie und da auch die Zwetschen, lieferten ein zufriedenstellendes Ergebnis. Die Futterkräuter sind vorzüglich geblieben; auch die Heidenfenchung war sehr ergiebig, doch konnte sie bisher nicht gedroschen werden, weil der Heiden in den Harfen wegen des anhaltend nassen Wetters nicht trocken kann und daher zu schimmeln droht. Die übrigen Feldfrüchte, insbesondere Kraut, sind weniger als mitteltgut gerathen. Der Hagel richtete am 25. Mai d. J. nur in den Ortsgemeinden Gorenjavas, Belike Pece, Dob, Radohavas und Zagorica einen localen Schaden an. — Im Durchschnitte kann das Ernte-Ergebnis als ein schwach mittleres bezeichnet werden.

(Krankenbewegung im Spitale zu Kandia.) Im Laufe des Monats November wurden im Kaiser Franz Josef-Spitale der barmherzigen Brüder in Kandia bei Rudolfswert 140 Kranke behandelt. Von diesen wurden bis zum letzten November 68 in geheiltem, 14 in gebessertem und 1 in ungeheiltem Zustande entlassen; zwei Personen sind gestorben. Mit Ende des abgelaufenen Monats verblieben 55 Kranke in der Behandlung.

(Viehmarkt.) Auf den gestrigen monatlichen Viehmarkt wurden 655 Pferde und Ochsen, 328 Kühe und 99 Kälber, zusammen 1082 Stück aufgetrieben. Der Verkehr war, da auswärtige Käufer nicht erschienen, nur mittelmäßig. Einige Pferde wurden wohl von italienischen Käufern erhandelt, im übrigen aber war sowohl in Pferden als Rindern der Handel matt.

(Viehmarkt in Rudolfswert.) Auf den am 4. d. M. in Rudolfswert abgehaltenen Jahrmarkt wurden 800 Rinder, 120 Pferde und 3500 Schweine aufgetrieben. Von letzteren gelangten bei sehr lebhaftem Handel noch am selben Tage in der Bahnstation Rudolfswert 348 Stück nach Tirol, Böhmen, Oberösterreich, Salzburg u. zur Verladung.

(Aufgehobene Hundecontumaz.) Die in den Ortsgemeinden St. Veit bei Sittich, Bösendorf, Bulovic, Cesence, Rodockendorf, Draga und Oberdorf des Gerichtsbezirkes Sittich seit Anfang des Monats September verhängte Hundecontumaz wurde mit 6. d. M. aufgehoben. Während der im Verwaltungsbezirke Vittai überhaupt herrschenden Hundecontumaz-Periode wurden im Gerichtsbezirke Vittai 84 Hunde (unter denselben 15 gebissene), im Gerichtsbezirke Sittich 31 Hunde durch den Waisenmeister verurteilt.

(Cur-Viste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 29. November bis 5. December 141 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Theater, Kunst und Piteratur.

(Deutsche Bühne.) Die reizende Operette «Die Puppe» erzielte bei der gestrigen zweiten Aufführung wieder einen großen, ehrlichen Erfolg, der ihr ein weiteres fröhliches Dasein verbürgt. Der Beifall war zwar weniger laut als bei der Erstausführung — es entsprach das den weniger gut besuchten oberen Rängen — aber ebenso herzlich und häufig. Die schönen, gemüthsinnigen Lieder gewinnen entschieden bei öfterem Anhören, desgleichen schmeicheln sich die graciösen Rhythmen und Melodien dem Gehöre wohlgefällig ein. Die ausgezeichnete Leistung von Frau Wolf als Puppe fand neuerlich allgemeine Bewunderung und die lebhafteste Anerkennung. Herr Wegscheider wurde nach dem gemüthvoll vortragenen ersten Liede durch freundlichen Beifall und Widmung eines blumengeschmückten Stabes mit silbernem Griff geehrt. Herr Schiller erheiterte wieder das Publicum durch neue Drolieren, Herr Rochell, Fr. Burg, die Herren Braun und Pistol sowie Fr. Schwarz nahmen ebenso verdienten Antheil an dem Gelingen, wie Herr Kapellmeister Gottlieb, nicht zu vergessen Chor und Orchester, die er mit gewohnter Kunstfertigkeit leitete.

(«Die Walküre» in Petersburg.) Aus Petersburg wird berichtet: In der kaiserlichen Hofoper wurde zum erstenmale in russischer Sprache «Die Walküre» von Wagner aufgeführt. Das Haus war von einem eleganten Publicum überfüllt. Großfürst Konstantin nebst Gemahlin sowie andere Mitglieder des Kaiserhauses waren anwesend. Das Werk errang einen großartigen Erfolg.

(«Oesterreichisch-ungarische Revue».) Herausgegeben und redigiert von A. Mayer-Wyde, Wien. — Inhalt des zweiten Heftes, 27. Band: 1.) Mosco-Wiener: Die Hebung des ungarischen Bauernstandes. 2.) Professor Dr. Jakob Simon: Die Entwicklung des österreichischen Gymnasiums seit 1849. 3.) P. v. Radics: Bischof, Krieger und Staatsmann Christoph von Rauber (1466 bis 1536), mit Portrait und Facsimile. 4.) Geistiges Leben in Oesterreich und Ungarn (Dr. Bernhard Müng: «Neue Literatur in Tirol»). 5.) Oesterreichische und ungarische Bibliographie. 6.) Oesterreichische und ungarische Dichtersalle (Robert F. Arnold: Ungarische Volkslieder; A. Funke: Des Vaters Schuld, aus dem Slovenischen des Janko Kersnik).

(Dr. Berndt: «Das Buch der Wunder und der Geheimen Wissenschaften.» Mit zahlreichen Textillustrationen. Erscheint in 30 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pfg. Verlag von Oswald Muge, Leipzig. Lieferung 25 bis 30. — Die vorliegenden Lieferungen, mit denen das ganze Werk schließt, behandeln das hochactuelle Thema des Spiritismus, historisch wie kritisch. An eine Zukunft der Geisteslehre glaubt Doctor Berndt nicht, indem er bestreitet, dass der intellectuelle Inhalt über das Wissen des Mediums und der Sitzungsnehmer hinausgehen kann. Dagegen gibt er die spiritistischen Phänomene in ihrer Erscheinungsform zu und sieht ihre Erklärung in der psychischen Kraft oder, besser gesagt, im Animismus — ein Standpunkt, der wohl dazu berufen ist, eine Brücke zwischen dem Occultismus und der Wissenschaft zu schlagen und die Verständigung zwischen den feindlichen Lagern herbeizuführen.

(«Wiener Mode».) Das soeben erschienene Heft 6 des 14. Jahrganges der «Wiener Mode» zeigt in praktischer Weise alle erdenklichen Weihnachtsgeschenke und erspart hiemit ihren Leserinnen die Mühe des Grübelns nach zweckmäßigen Geschenken. Daneben ist auch reizender Soirée- und Besuchstoiletten gedacht und der neue, so fleißig wiederholte in mehreren Variationen veranschaulicht. — Preis vierteljährlich 3 K.

(Die «Jungfrau von Orleans» in französischer Beleuchtung.) Es mag interessant sein, einmal einen Franzosen über Schillers «Jungfrau von Orleans» zu vernehmen. Das Pariser «Journal des Débats» schreibt: Die «Jungfrau von Orleans» von Schiller gilt für eines der Meisterwerke des größten deutschen Dramatikers; aber ein französisches Publicum wird durch den Charakter der Heldin stets so verwirrt und so getäuscht werden, dass es bei einer Aufführung des Stückes niemals eine ungemischte Freude empfinden kann. Schiller hat die unglückliche Idee gehabt, die Jungfrau für die irdische Liebe empfänglich zu machen. Johanna hat die Schwäche, einem jungen englischen Soldaten mit langen seidenartigen Locken und großen blauen Augen, den sie auf dem Schlachtfelde entworfen hat, das Leben zu lassen. Sie weiß wohl, dass sie dadurch einen schweren Fehler begangen hat. Ihre Liebesempfindung für einen Engländer muss ihr verhängnisvoll werden. Ihre Vorahnungen täuschen sie nicht. Da sie sich schuldig fühlt, verliert sie das Vertrauen zu ihrer Mission; sie unterliegt, weil sie wieder Weib geworden ist, während sie auf Erden nur ein Kriegengel sein durfte. Man wird zugeben müssen, dass das eine sehr wenig «historische» Jeanne d'Arc ist. Ihre alltägliche Liebesleidenschaft für einen englischen Soldaten verdirbt sie uns unrettbar.

(«Učiteljski Tovariš.») Inhalt der 35. Nummer: 1.) Alle an Bord! 2.) Die Reichsrathswahlen. 3.) Friar oder Zickar? 4.) Warum müssen wir für Friar und gegen Dechant Zickar sein? 5.) Wähler der V. Curie! 6.) Correspondenzen. 7.) Vereinsmittheilungen. 8.) Literatur und Kunst. 9.) Mittheilungen. 10.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung S. G. v. Kleinmair & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Das Befinden des Zaren.

Livadia, 10. December. Das heute um 11 Uhr vormittags ausgegebene Bulletin lautet: Der Kaiser verbrachte die verfloffenen 24 Stunden in jeder Hinsicht sehr gut. Schlaf und Appetit sind ebenfalls sehr gut. Temperatur und Puls normal.

Dalmatinischer Landtag.

Zara, 10. December. Die Landtagssession wurde heute eröffnet. Der neuernannte Landtagspräsident Zvicić dankte für die ihm durch die Ernennung bewiesene Allerhöchste Gnade und widmete dem verstorbenen Vorgänger Bulat einen warmen Nachruf, in welchem er dessen Verdienste um das Zustandekommen der nunmehr gesicherten Bahnlinie Spalato-Arzano hervorhob, und sprach den Wunsch aus, der Landtag möge die Regierungsvorlage, betreffend den Zuschlag zur Brantweinsteuer, annehmen, welcher für das Land große materielle Vortheile biete; er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Der Statthalter begrüßte den Landtag in beiden Landessprachen, drückte die Theilnahme der Regierung über das Hinscheiden Bulats aus, hob den befriedigenden Stand der Eisenbahnfrage hervor, bezeichnete als wichtigste Aufgabe des Landtages die Erledigung der Brantweinsteuer und versicherte, daß die Regierung auch in der Frage der Weinzollclausel das Interesse Dalmatiens wahren werde.

Das neue bulgarische Cabinet.

Sofia, 10. December. (Meldung der «Agence Télégraphique Bulgare».) Das neue Cabinet wurde in folgender Weise gebildet: Ivanow (Präsidentium und Finanzen), General der Reserve Petrow (Inneres), Tontschew (Aeußeres und Cultus), Titorow (Handel und Ackerbau), der ehemalige Unterrichtsminister Petew (Unterricht), Staatsanwalt Stanew (Justiz), General Paprikow (Krieg und interimistisch-öffentliche Arbeiten).

Die Vorgänge in China.

London, 10. December. Die «Morningpost» meldet aus Peking vom 7. d. M.: General Ghauffe habe sich beim Generalfeldmarschall Waldersee schriftlich darüber beklagt, daß die Deutschen und Franzosen die Instrumente aus der Sternwarte entfernt hätten. Der Brief sei seines Tones halber zurückgesendet worden.

London, 10. December. Die «Times» melden aus Shanghai vom 7. d., daß aus Tien-Tsin eingelangte Depeschen ein anderweitig nicht bestätigtes Gerücht verzeichnen, wonach Graf York nicht verunglückt sei, sondern getödtet worden wäre.

London, 10. December. Aus Shanghai wird den hiesigen Blättern von heute telegraphisch gemeldet: Auf Befehl Graf Waldersees wurde heute der Secretär Li-Hung-Tschang unter der Beschuldigung verhaftet, mit den Boxern in Verbindung zu stehen.

Newyork, 10. December. (Neuer-Meldung.) Aus Peking wird vom gestrigen gemeldet: Alle Gesandten, mit Ausnahme des englischen, haben Bedingungen von ihren Regierungen erhalten, in welchen der in der letzten Versammlung festgestellten gemeinsamen Note zugestimmt wird.

Wien, 10. December. Die Firma Rijsch & Weiß, Manufacturwarenhandel in Wien, hat sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen 200.000 K.

Brag, 10. December. In der heutigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurden mit den Stimmen der altczechischen und der jungczechischen Fraktion die Bürgermeister-Stellvertreter gewählt. Zum ersten Bürgermeister-Stellvertreter wurde Advocat Dr. Adalbert Fric, zum zweiten Ingenieur Richard Neubert gewählt.

Paris, 10. December. Die «Agence Havas» meldet aus Madrid: Man erwartet, daß der Graf von Caserta officieell um die Hand der Prinzessin von Asturien anhalten werde. — Die auf die Verheirathung der Prinzessin bezügliche Boischast dürfte Donnerstag oder Freitag in der Kammer zur Berlesung gelangen.

Vosteraas (Schweden), 10. December. Der Massenmörder Nordlund wurde heute vormittags hingerichtet. Er sang einige Psalmverse in dem Augenblicke, da er den Kopf auf den Block legte.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 8. December. Freiherr v. Söll, Oberlieutenant, ...

Hotel Stadt Wien.

Am 9. December. Kuhn, Private, Graz. ...

Hotel Grazer.

Am 8. December. Gulman, Privat, Cilli. ...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time, barometer, wind, and temperature.

Berantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Verstorbene.

Am 8. December. Theresia Bajc, Amtsdienersgattin, ...

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 7. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Holz.

Table with columns for 'Wartt.-Wags.' and 'Preis' for various goods like wheat, butter, and eggs.

Opern und Operetten für Clavier, zweihändig zu tief herabgesetzten Preisen.

- List of operas and operettas with prices, including 'Albertis Operetten-Album, Bd. II, III, VII...'.

- Continuation of operas and operettas with prices, including 'Der liebe Augustin: Dieb, Du alter Stefanssturm...'.

Zu beziehen von

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach.

Alm... (Handwritten signature)

Schüler-Farben

in großer Auswahl bei Brüder Eberl, Laibach, Fanciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (837) 11-9

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Ein hübsch möbliertes Monatzimmer

ganzer Verpflegung, eventuell mit Clavier...

Anträge unter 'Gemüthliches Heim'...

C. 516/00

Oklic.

Zoper Jurija Stradjot, čegar biva... je neznano, ozir. neznane dediče...

na 17. decembra 1900,

v obrambo pravic Jurija Stradjot, ...

C. kr. okrajna sodnija v Postojni, dne 30. novembra 1900.

(4574) C. I. 257/00

Edict.

Wiber Ivan Reischel von Wisgarn, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Gottschee...

auf den 17. December 1900, vormittags 8 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 5, angeordnet.

Zur Wahrung der Rechte des Ivan Reischel wird Herr Advocat Gottfried Brunner in Gottschee zum Curator bestellt.

R. k. Bezirksgericht Gottschee, Abth. I, am 5. December 1900.

(4537) 3-2 A. 87/00

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče Metlika nanzanja, da je Jakob Ancelj iz Semiča st. 11, ki je zapustil pismeno oporoko, v koji je svojega sina Jakob imenoval dedičem, dne 2. maja 1900 umrl.

Ker je sodišču sedanje dedičevo bivališče neznano, se mu naroča, da se v enem letu

od dolnjega dne pri njem oglasi in se dedičem prijavi, ker bi se sicer zapuščinska razprava vrsila z dediči, ki bi se oglasili, in z skrbnikom, ki se mu je postavil.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki, odd. I, dne 1. decembra 1900.

(4557) S. 22/00

Rundmachung.

Im Concurse des Matthias Miklavc, Bäckermeister in Laibach, Römerstraße Nr. 5, und Unterschichta bei Laibach Nr. 33, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagsagung erschienenen Gläubiger als Wasserwvater Herr Dr. Albin Kapus, Advocat in Laibach, bestätigt und als dessen Stellvertreter Herr Dr. Josef Kusar, Advocat in Laibach, aufgestellt.

R. k. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 3. December 1900.

(4603) St. 28/00

Dražbeni oklic.

Na javni dražbi prodado se dne: 1.) 12. decembra 1900, ob 10. uri dopoldne, v Hradeckegavasi his. st. 20, hišna oprava, zivina, seno, ena zlata verižica; 2.) 13. decembra 1900, ob 9. uri dopoldne, na Radeckega cesti his. st. 1, hišna oprava;

3.) 13. decembra 1900, ob 10. uri dopoldne, na Prulah his. st. 8, hišna oprava;

4.) 14. decembra 1900, ob 10. uri dopoldne, v Južnokolodvorskih ulicah his. st. 1, obleka;

5.) 15. decembra 1900, ob 9. uri dopoldne, na Marije Terezije cesti his. st. 10, hišna oprava;

6.) 17. decembra 1900, ob 9. uri dopoldne, v Kolodvorskih ulicah his. st. 24, hišna oprava;

7.) 17. decembra 1900, ob 10. uri dopoldne, na Tržaski cesti his. st. 57, hišna oprava;

8.) 19. decembra 1900, ob 9. uri dopoldne, na Starem trgu his. st. 13 in Glavnem trgu his. st. 11, hišna in prodajalska oprava ter različna zaloga papirja, razglednic;

9.) 19. decembra 1900, ob 10. uri dopoldne, v Hrenovih ulicah his. st. 13, hišna oprava;

10.) 20. decembra 1900, ob 9. uri dopoldne, na Bregu his. st. 18, en avtomat, gostilniška in hišna oprava;

11.) 20. decembra 1900, ob 9. uri dopoldne, na Viču his. st. 48, hišna oprava;

12.) 21. decembra 1900, ob 9. uri dopoldne, na Glincah his. st. 8, hišna oprava.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, dne 10. decembra 1900.

Course an der Wiener Börse vom 10. December 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Staatsanleihen, Eisenbahn-Anleihen, Aktien, and Wechsel.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft advertisement. Includes contact information and services offered.

Advertisement for Ljubljanska kreditna banka Laibacher Creditbank. Details services and branch information.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 283.

Dienstag den 11. December 1900.

Notice (4502) regarding a public auction or legal matter, dated 11.12.1900.

Notice (4587) regarding a public auction or legal matter, dated 11.12.1900.

Notice (4433) regarding a public auction or legal matter, dated 11.12.1900.

Notice (4437) regarding a public auction or legal matter, dated 11.12.1900.

Notice (4437) regarding a public auction or legal matter, dated 11.12.1900.

Notice (4437) regarding a public auction or legal matter, dated 11.12.1900.

Final section containing various notices and legal announcements.